Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 429

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 22. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Nach der Militärvorlage.

□ **Berlin**, 21. Juni.

In bemerkenswerther Weise bespricht die „N. A. Z.“ die Rekonstruktionsversuche, die aus der Mitte der freisinnigen Partei heraus von mehreren Seiten her angeregt worden sind. Man merkt dem hochoffiziösen Artikel deutlich an, daß an leitenden Stellen ein gewisses Mißbehagen über die Schwächung der linksliberalen Elemente herrscht. Die Frage nach dem Einfluß liberaler Anschauungen namentlich in der Wirthschaftspolitik mag an jenen Stellen schon jetzt unabhängig von der doch nur vorübergehenden Frage der Heeresreform erwogen werden, und man kann es nur allzugut verstehen, wenn eine unbefangene Prüfung hierbei zu dem Schlusse kommt, daß der Liberalismus als Gegengewicht gegen die maßlosen Ansprüche des Agrarierthums einen Werth hat, der durch keine noch so großen konservativen Erfolge ersetzt werden kann, ja der um so größer gewünscht werden muß, je größer jene Erfolge der Rechten sind. Der Artikelschreiber der „N. A. Z.“ läßt die Bedenken, die das Wachsthum agrarischer Begehrlichkeit hervorrufen muß, allerdings beiseite; er beschäftigt sich nur mit der Zunahme der Sozialdemokratie, aber es steckt zwischen den Zeilen, daß das Mißbehagen über die Zuspitzung der wirthschaftspolitischen Gegensätze sich auf die rechte Seite des Reichstages ebensowohl wie auf die extreme Linke erstreckt. Vom Linksliberalismus wird erhofft, daß er das Versäumte nachholen und sich mit dem Staatsganzen und den Staatszwecken identifiziren werde.

Man kann es vorläufig auf sich beruhen lassen, wie solche, von der Regierung verbreitete Ansichten von denjenigen aufgenommen werden, an die sie sich wenden; bemerkenswerth ist, unabhängig von dieser speziellen Frage, daß eine derartige Sprache überhaupt geführt werden kann. Die Tivoli-Konservativen werden hiernach den Anlaß, ihre Hoffnungen zu dämpfen, den sie allerdings immer schon hatten, noch verstärkt finden. Zum mindesten Graf Caprivi scheint nicht gesonnen, sich zum Werkzeug einseitiger agrarischer Wünsche herzugeben, was zunächst praktisch bei der Frage der Kostendeckung für die Heeresreform zum Austrag kommen muß. Es ist ganz natürlich, daß diese Steuerfrage, ihrem eigenen Gewichte folgend, immer stärker in den Vordergrund tritt. Zwar in den konservativen Blättern sucht man vergebens nach Erörterungen über die besten Mittel und Wege zur Vertheilung der neuen Lasten. Die Agrarier werden sich hüten, ihre Ansichten vor dem Abschluß der Stichwahlen zu enthüllen, und auf die wiederholte Frage von anderer Seite her, ob der konservative Patriotismus nicht in der Branntweinsteuerfrage ein Gebiet ausgiebiger Bethätigung finden könnte, wird jede Antwort verweigert. Früher war die Antwort regelmäßig eine Verhöhnung des Fragenden, heute ist solcher Hohn gefährlich und darum wird eben einfach geschwiegen. Auch von der Regierung aber ist nichts herauszubekommen. Wie sie über die Steuerfrage denkt, darüber ist man nur nach der negativen Seite hin unterrichtet, und auch dies nur unvollkommen. Eine Reichserbschaftssteuer jedenfalls wird für jetzt nicht beabsichtigt, wenn man Herrn Miquels vorsichtige Mittheilungen in der Steuerkommission des Herrenhauses richtig auslegt. Welche Steuern also sind beabsichtigt?

Daß eine Emissionssteuer oder eine sonstige Börsensteuer den Mehrbedarf nicht decken kann, selbst wenn sie noch so hoch gegriffen wird, ist ohne Weiteres klar. Die Luxussteuern, mit denen allein sich der Reichsschatzsekretär bisher beschäftigt hat, werden unter keinen Umständen wesentlich mehr sein als die Befriedigung eines gewissen Gefühls für Gerechtigkeit; ihr Ertrag wird zu diesem Charakter, der an sich sehr schön sein mag, in argem Mißverhältniß stehen. Die Erfindung des Herrn Gamp, eine neue Salzsteuer, wird hoffentlich noch keinem Andern als ihrem Urheber den Schlaf geraubt haben. Von einer Reichseinkommensteuer endlich ist eben so wenig wie von einer Reichserbschaftssteuer die Rede. Sehr gern würde man es unter so heiklen Umständen hören, daß die fatalste der drei Steuervorlagen aus der vorigen Session, die Brausteuer, nicht wiederkehren soll. Aber man hat es noch nicht gehört, außer in allgemeinen Beschwichtigungen von wahren oder falschen Offiziösen, durch die, ob wahr oder falsch, jedenfalls Niemand gebunden ist.

Politische Uebersicht.

Posen, 21. Juni.

Mit der Durchführung der Steuerreform, d. h. vom 1. April 1895 ab, fließen die Ueberschüsse Preußens aus den Getreide- und Viehzöllen (lex Huene) in die Staatskasse. In 1892/93 betragen die Einnahmen der Kreise aus der lex Huene 36,7 Millionen. Im laufenden Jahre sind sie auf 34 Millionen veranschlagt. Dieser Betrag dürfte der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge in diesem und im nächsten Jahre mindestens erreicht, wenn nicht überstiegen werden. In dem Steuerreformplan aber werden dem Staat die Einnahmen aus der lex Huene nur mit 25 Millionen in Anrechnung gebracht, was also einen Gewinn von 9 Millionen Mark zu Gunsten der Staatskasse bedeutet. Um diesen Betrag könnte die Vermögenssteuer ermäßigt werden.

Kein Geld für die Beamten! Bei der fortgesetzten Etatsberathung des Landtages von Koburg kam es aus Anlaß der Feststellung der Besoldungen der Lehrer an den höheren Schulen zu einer ernsten Meinungsverschiedenheit zwischen Regierung und Landtag, so daß Staatsrath v. Wittken sich zu der feierlichen Erklärung veranlaßt fand, die Regierung werde die einschlägigen Etatskapitel nach den Vorschlägen der Finanzkommission nicht annehmen. Trotzdem stimmte der Landtag den Vorschlägen der letztern zu und lehnte somit die geforderten Gehaltserhöhungen ab. Es mußte der Regierung zugestanden werden, daß die Besoldungen die schlechtesten in ganz Deutschland seien, doch hielt man die dermalige Finanzlage nicht für Gehaltserhöhungen geeignet, auch hielt man die Aufbesserung der Volksschullehrer für dringlicher; der Regierungsvertreter stellte hierfür eine Vorlage in Aussicht. Wie die höheren Schulen in Koburg ausgestattet sind, zeigen folgende Ansätze: das Schullehrerseminar erfordert jährlich 15350 M., wovon der Direktor 3800, der Oberlehrer 2700 M. erhält; die Realschule kostet 38450 M., der Direktor bezieht 4200, die einzelnen Lehrer 1700—3200 M.; das Gymnasium ist mit 46500 M. etatisirt, der Direktor erhält 5000, die Lehrer je 1800 bis 4000 M. — Wenn in den einzelnen Bundesstaaten die „dermalige Finanzlage“ nicht gestattet, nothwendige Gehaltsverbesserungen vorzunehmen, so liegt eben, meint die „Volksztg.“, auch der Knüppel beim Hunde. Die Finanzlage des Reiches nämlich, die durch die großen Aufwendungen für militärische Zwecke immer schlechter geworden ist, belastet die Einzelstaaten mit stets höher werdenden Matrikularbeiträgen, wodurch sich die heimischen Finanzverhältnisse natürlich nicht günstiger gestalten.

Der Panamaskandal scheint noch eine schlimme Nachblüthe erleben zu sollen. In der französischen Deputirtenkammer wird aus Anlaß der Interpellation über die Unterhandlungen mit England wegen der Auslieferung des Cornelius Herz sehr erregten Debatten entgegengesehen. Allerdings läßt sich kaum annehmen, daß Casimir Périer als Präsident wieder mit derselben Duldsamkeit wie am Montag die Verhandlungen leiten wird. Hebt doch der „Figaro“ hervor, daß solche tumultuarische Szenen, wie sie sich zwischen Déroulède und Millevoye auf der einen Seite, Clémenceau auf der anderen abspielten, selbst in der Deputirtenkammer noch nicht stattgefunden haben. Bemerkenswerth ist die Art, wie Déroulède mit besonderem Nachdruck darauf hinwies, daß Gladstone durch Cornelius Herz in den Besitz kompromittirender Papiere gelangt sein könnte. Déroulède machte in diesem Zusammenhange folgende räthselhaften Andeutungen:

„Bleiben wir unter uns; hegen wir nur eine einzige Sorge: was spielt sich in England ab? Was ist aus den Papieren seines (Clémenceaus) Cavaliers Herz geworden? Wer hat sie in den Händen? Die Frage ist so ernst, daß die Ernennung unseres Botschafters in England wegen der Frage der Papiere des Cornelius Herz aufgeschoben ist, und Sie wollen, daß ich denjenigen ruhig auf die Rednerbühne steigen lasse, der diesen Mann in Frankreich eingeführt hat.“

Auch dieselben Preßorgane, welche seiner Zeit bei der Inszenirung des Panamaskandals so thätig waren, fallen jetzt wieder über Clémenceau her. „Cocarde“ droht mit der Veröffentlichung kompromittirender Papiere. Die Drohung der „Cocarde“ mit der Veröffentlichung angeblich gestohlener politischer Papiere, welche beweisen sollen, daß Clémenceau ein Landesverräther sei, wird auffälliger Weise von den Journalen ernsthaft behandelt. Millevoye soll diese Papiere der Kammer unterbreiten wollen, um Clémenceau als Agenten Englands zu entlarven. Andererseits wird erzählt, es handle sich um Enthüllungen betreffs einer früheren italienischen Anleihe. Mehrfach wird die Vermuthung ausgesprochen, daß Constans hinter

In der Finsterliesing.

Ein Bild aus dem steierischen Almenleben.

Von Arthur Achleitner.

(Nachdruck verboten.)

Seit längerer Zeit erhält der Oberförster von K.... im Liesingthale allwöchentlich vom Jadschutzpersonale den Rapport, daß in der Finsterliesing, im Reviere des Bärensolsattels, wo die Grünkaralm und die Roßeckalm am Ausläufer der Rottenmanner Tauern idyllisch liegen, mit einer beispiellosen Kühnheit gewildert werde, ohne daß es gelingt, auch nur die Fährte eines Wilderers zu entdecken. Die Burschen aus dem Pallenthal kommen wahrscheinlich über's Fötteleck eingestiegen und die Liesinger folgen dem Liesingbache aufwärts, bis sich dessen Silberader im Geröll des Grünkares verliert. Gewildert wird schier jeden Tag, die Brentlerinnen hören ja die Schüsse und vermögen auch die Schußrichtung häufig zu bezeichnen. Wenn dann der Jagdgehilfe das Terrain abpirscht, so findet er keinen Aufbruch und entdeckt nach stundenlanger Beobachtung, daß der eine oder andere Gamsbock aus seinem sicheren Einstand verschwunden ist.

Der Jäger möchte schon manchmal verzweifeln darüber, aber er weiß kein Mittel dagegen. Er hat sich schon tagelang und selbst kalte Nächte hindurch auf die Paß' gelegt, aber es war wie verhext, gerade als ob es die Wilddiebe gewußt hätten, daß er oben in den Wänden auf sie lauert, keine Nasenspitze ließ sich sehen, der Jagdgehilfe wartete umsonst.

Zog er mißmuthig ab und sprach noch auf der Grünkaralm zu, so kochte die nicht mehr junge, aber allzeit freundliche Brentlerin dem Jäger rasch ein Haferl voll „Humorsuppe“, wie man mitunter im steierischen Hochland den Kaffee als vergnügt machend nennt, und tröstete ihn über sein Mißgeschick. Vielleicht, daß die Wildpretschützen unter den Haltern (Viehhütern) Ausspekulirer haben, die seinen Reviergang beobachten und melden!

„Das kann schon sein“, meinte der Jagdgehilfe. „I werd' halt doch öfters in der Nacht heraufkommen müssen, damit mich die Sakera nicht sehen.“

„Ganz richtig“, bemerkte die Sennerin, „aber wenn i Dir rathen derf, aften kehrst dengerscht bei mir zua, i sag Dir dann schon, was los ist im Revier.“

Mittlerweile hat der Jäger seine Humorsuppe ausgelöffelt, nimmt Gewehr und Bergstock, bedankt sich recht schön, sie wär halt doch „a guate Haut“, die Brentlerin und fort war er.

Vier bis fünf starke Böcke fehlen dem Jäger bereits gewiß und wenn es so fortgeht, wird es bald keine Gams mehr in der Finsterliesing geben. Daß Gaisen auch gestreckt werden, beweisen theils versprengte, theils eingegangene Kitze, die Wilderer schießen eben was ihnen vors Rohr kommt.

Der Oberförster unten in K...., der einsamen Ortschaft zwischen den begrünten Bergen, hörte mit rollenden Augen diesen Bericht und fuhr an dessen Ende auf:

„Und Du willst a Jaager sein?“

Wenn der Oberförster anfängt, fuchtig zu werden, dann giebts nur ein sicher vor Hieben schützendes Mittel: das Maul zu halten, bis das Ungewitter ausgetobt hat.

Diese weise Lehre beobachteten alle Leute, die mit ihm in Berührung kamen, besonders eingelieferte Wilderer. Der Jagdgehilfe aus der Finsterliesing schwieg daher und ließ den Oberförster donnern.

Ob er irgendwo einen Aufbruch gefunden hätte, fragte der Förster.

„Nirgends nix!“

„Hm! Auch keine Anzeichen, daß „geriegelt“ worden wäre?“

„Nix!“

„Auf welchen Weg bist Du die letzte Zeit hinein?“

„Einmal übern Bärensolsattel, sonst meistens übers Grünkar.“

„Zugekehrt natürlich?“

„Freili, i hab' ja doch die Brentlerin fragen müssen, wegen die Schüss'.“

„So, so!“ höhnte der Förster.

„Hat sie Dir net aa g'sagt, Du sollst aa bei der Nacht zuakehren, wennst in's Revier gehst?“

Ueberrascht stammelte der Jäger: „Ja!“

Der Oberförster ist doch ein rechter Sakera, Alles weiß er oder erräth er.

„Richte Dich z'amm' auf drei Tag, wir gehen mitsammen in die Finsterliesing und kommen ohne den Wilddieb nicht mehr zurück!“ sagte der Förster. Seufzend steckte seine Frau den Proviant in den Rucksack, sie kennt ihren Mann und seine Waghalsigkeit. Ein Wunder, daß ihm noch jedes Rencontre gut oder doch verhältnißmäßig erträglich ausgegangen ist, denn der Mann sprang gleich über Steilwände auch hinab, wenn es dadurch gelingen konnte, einen der verhaßten Lumpen noch im Reviere abzufangen. Und die stille Förstersfrau weiß auch, was für Drohbriefe schon ins Haus gekommen sind. Aber der Oberförster lacht darüber, alle Kugeln treffen nicht und die angesagten bleiben meistens blind. Ein heißes Gebet sandte die geängstigte Försterin zum Himmel, als der Gatte, vom Jagdgehilfen begleitet, bergan stieg.

Still, aber stetig ging's hinan neben dem murmelnden Liesingbach, bis plötzlich der Oberförster den Weg verließ und seitwärts abbog mitten in den Hochwald hinein. Kurze Zeit darauf schlenderte ein Halterbub den Pfad herab, anscheinend harmlos auf einem Dienstgang. Doch seine Augen suchten Alles ab und schienen namentlich das Waldgehänge durchbohren zu wollen. Gut gedeckt beobachtete der Oberförster den Buben unten sehr genau und ein leises Lächeln der Befriedigung huschte über sein sonst so ernstes von einem mächtigen Vollbart beschattetes Gesicht.

Seine Rechnung stimmt schon bei der ersten Stichprobe. Der Bub' ist spekuliren geschickt worden und weiß nun nicht, wie er daran ist, da er den erwarteten Jäger nicht herankommen sieht.

Im vorsichtigsten Pirschschritt dringt nun der Oberförster tiefer in den Hochwald ein, um noch vor Dunkelheit den Großschoberberg zu erreichen. Welch' herrlicher Blick da oben, hinüber auf die vielen Bergzacken, hinab in grüne Wälder und Thäler, verwitterte Kare und Steilschluchten des Urgebirges. Doch dafür hat heute der Oberförster kein Auge, mit dem Glase sucht er das gegenüber liegende Grünkar ab und die dazu gehörige Almhütte. Seinen Kopf möchte er verwetten, daß es in einer Stunde drüben tuschen wird, wiewohl nicht das Geringste in den Gamswänden zu

diesem neuen Skandalversuche stecke. Kurz Alles läßt sich wieder so an, wie damals, als der Panamaskandal begann.

Ueber die Entstehung der Ausschreitungen, deren Schauplatz am vorigen Montage Bern gewesen ist, wird von dort gemeldet: Die Maurer des hiesigen Museumsbaues, an welchem heute die Arbeit eingestellt wurde, versuchten, unzufrieden über die Anstellung italienischer Arbeiter, heute Mittag durch Umreißen eines Gerüstes einen arbeitenden Polier herunter zu bekommen, dann zogen sie zu den anderen Bauten auf dem Kirchenfeld, griffen die arbeitenden Italiener an und mißhandelten mehrere derselben derart, daß schwere Verletzungen eintraten. Hernach zogen beide Parteien durch die Stadt. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Arbeiter der anderen Bauten streiken.

Deutschland.

□ **Berlin,** 21. Juni. Von allerlei Kompromißangeboten (der Freisinnigen Volkspartei an die Sozialdemokraten, der Konservativen an die Freisinnigen) hört man hier reden, vielfach in einem Tone, als wenn es sich um authentische Mittheilungen handle. Diese Gedanken sind wohl des Wunsches Kinder, den allerlei kleinere Politiker hegen mögen. Daß aber ein offizielles Anerbieten einer Partei an die andere erfolgt sei, bezweifeln wir. (Hier und da scheint es, wie mehrere unten folgende Nachrichten beweisen, aber doch erfolgt zu sein. — Red.)

— Zum Saatenstand in Preußen gegen Mitte Juni bemerkt die „Statist. Korresp.“:

Die anhaltende Dürre giebt zu ernsthaften Besorgnissen Anlaß. Allenthalben wird über Futtermangel geklagt. Der Preis des Heues ist bereits auf 7½ bis 10 Mark für 50 Kilogramm gestiegen. Der Winterweizen ist schlecht in Blüthe getreten und theilweis gelb geworden, aber in Geländen mit gutem Boden, oder dort, wo rechtzeitiger Regenfall eintrat, vortheilhaft entwickelt. Letzteres gilt auch vom Winterroggen. Durchschnittlich ist der Stand des Winterweizens der gleiche wie im Mai geblieben, während derjenige des Winterroggens durchgängig besser geworden ist. Das Sommergetreide zeigt noch größere Verschiedenheiten. Erbsen sind ein Zehntel über Mittel stehen geblieben, Kartoffeln zeigen meist einen guten Stand, der erste Kleeschnitt blieb meist unter mittel. (Ausführlicher Bericht über den Saatenstand folgt.)

— Der „N. A. Z.“ zufolge hat der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten (wie schon telegraphisch gemeldet) zur Linderung des befürchteten Stroh- und Futtermangels für den Bezug von Torfstreu und Futtermitteln (Kleie, Mais, Oelkuchen, Rüben, Schlempe, Stroh u. s. w.) die Tarife der preußischen Staats-Eisenbahnen bedeutend ermäßigt. Die gleichen Frachtermäßigungen wurden für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen bewilligt. Die Ausnahmefrachten für Torfstreu und Torfmull gelten bis 1. September 1894, diejenigen für Futtermittel bis auf Weiteres.

— Die Kommission des Herrenhauses hat das Ergänzungssteuergesetz in Gesammtabstimmung mit allen gegen 2 Stimmen unverändert angenommen. Die Kommission des Herrenhauses hat das Volksschuldotationsgesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

— Der „Nat.-Ztg.“ geht die Mittheilung zu, daß die Zentralleitung der Freis. Volkspartei den nationalliberalen Kandidaten in den 4 hessischen Wahlkreisen Bensheim-Erbach, Gießen, Friedberg und Alsfeld (gegen Antisemiten) und in Siegen (gegen Stöcker) ihre Unterstützung zugesichert habe, wogegen der geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei den betreffenden Kreiskomitees die Unterstützung der Kandidaten der Freis. Volkspartei in Lennep-Mettmann (R. Schmidt), Erlangen-Fürth (Lehrer Weiß) beide gegen Sozialdemokraten und in Kulmbach (Barbeck) gegen das Zentrum empfohlen hat. Für Hagen (wo Richter gegen Breil (Soz.) zur Stichwahl steht) habe die dortige nationalliberale Parteileitung bereits Wahlenthaltung empfohlen, wonach die Niederlage des Sozialdemokraten, der 3000 Stimmen weniger als sein freisinniger Gegner hat, als gesichert gelten kann. Der Hülfe der Nationalliberalen bedürfe es hier nicht, da das Zentrum, dessen Kandidat 2386 Stimmen hat, in der Stichwahl für Eugen Richter stimmt. Nur wenn die für den nationalliberalen Kandidaten Lohmann abgegebenen 6795 Stimmen zum größten Theil auf den Sozialdemokraten übergingen, könnte Herr Richter zu Falle gebracht werden.

— Gegenüber der Meldung der „Christl. Welt“, wonach der kürzlich erfolgte Selbstmord eines Predigtamtskandidaten in Stettin darauf zurückzuführen sei, daß ihm wegen seines dogmatischen Standpunktes die Examenzeugnisse vorenthalten worden seien, theilt jetzt auch der „Reichsanzeiger“ mit, daß genaue Ermittelungen ergeben hätten, daß der Kandidat schon während der Examentage sich in einem Zustande schwermüthiger Erregung befunden habe, welche sich nachher zu völliger Geistesverwirrung steigerte. Bei dem Urtheil über die Unzulänglichkeit seiner Leistungen seien Bedenken gegen seine Stellung zum Kirchenglauben überhaupt nicht in Betracht gezogen worden.

L. C. **Aus Schlesien,** 21. Juni. Das sozialdemokratische Wahlkomitee für den Wahlkreis Jauer-Bolkenhain-Landeshut fordert durch Inserat in dem „Jauersch. Stadtbl.“ die sozialdemokratischen Wähler auf, in der Stichwahl für Herrn Dr. Otto Hermes-Berlin zu stimmen; derselbe habe die bindende Erklärung abgegeben, im Falle seiner Wahl rückhaltlos jeder Vermehrung des stehenden Heeres, jeder Vermehrung der Steuerlast und jeder Beschränkung der Volksrechte, namentlich jedem Angriff auf das Wahlrecht entgegenzutreten.

XX **Rostock,** 21. Juni. Eine hier abgehaltene liberale Wählerversammlung beschloß, in der Stichwahl für den Konservativen v. Buchka gegen den Sozialdemokraten Kretschmann zu stimmen. Der in der Begründung dieser Haltung von dem Rostocker liberalen Organe gebrauchte Ausdruck, daß die Liberalen mit den Konservativen auf dem Boden der „gleichen Weltanschauung“ (und Staatsordnung) ständen, wurde beanstandet. Mit dem gefaßten Beschlusse ist der Sieg der Konservativen entschieden. Nunmehr wird allerdings der Liberalismus aus der parlamentarischen Vertretung der beiden mecklenburgischen Großherzogthümer fast völlig (bis auf den 3. Wahlkreis, wo Pachnicke voraussichtlich mit sozialdemokratischer Hilfe gewählt werden wird) hinausgedrängt sein.

n. **Lübeck,** 21. Juni. Die hiesige Freis. Volkspartei hat ihre Parteigenossen aufgefordert, in der Stichwahl die im ersten Wahlgange für E. Richter abgegebenen Stimmen auf den Kandidaten der Freis. Vereinigung, Herrn Görtz, zu übertragen.

Militärisches.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Graf von Sponeck, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 2. Leib-Hus.-Reg. Kaiserin Nr. 2, mit der Führung dieses Regiments unter Stellung à la suite desselben beauftragt. Miketta, Major vom Leib-Garde-Hus.-Reg., unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando 10. Armeekorps, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 2. Leib-Husaren-Reg. Kaiserin Nr. 2 versetzt; Schulz von Dratzig, Major und Eskadronchef im 2. Leib-Hus.-Reg. Kaiserin Nr. 2, dem Regiment aggregirt; v. Rohrscheidt, überzähliger Rittmeister von demselben Regiment, zum Eskadronchef ernannt; v. Bredow, Pr.-Lieut. à la suite des 1. Schles. Hus.-Reg. Nr. 4, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 3. Kavallerie-Brigade in das 2. Leib-Hus.-Reg. Nr. 2 versetzt; Jordan, Oberstlieut. von der 2. Ingenieur-Inspektion und Ingenieur-Offizier vom Platz in Posen — zum Oberst befördert; v. Paczensky u. Tenczin, à la suite des 1. Westpr. Gren.-Reg. Nr. 6 und Eisenbahn-Linien-Kommissar in Frankfurt a. M., als Bataillons-Kommandeur in das 5. Thür. Inf.-Reg. Nr. 94 versetzt. v. Kalckreuth, Pr.-Lieut. vom 3. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 50, zum Hauptmann und Kompagniechef befördert. Voigt, Sek.-Lt. vom 2. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 14, unter Beförderung zum Pr.-Lt, in das 3. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 50 versetzt. Meyer, Pr.-Lt. vom Westf. Füs.-Reg. Nr. 37, zur Dienstleistung bei dem großen Militär-Waisenhause zu Potsdam kommandirt. Graf v. Ritberg, Pr.-Lt. vom Hannov. Füs.-Reg. Nr. 73, unter Entbindung von dem Kommando als Inspektionsoffizier bei der Kriegsschule in Glogau, Beförderung zum Hauptmann und Stellung à la suite des 3. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 20 als Kompagnieführer zur Unteroffizierschule in Marienwerder versetzt. Matthei, Hauptmann à la suite des Holstein. Inf.-Reg. Nr. 85, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 19. Inf.-Brigade als Kompagniechef in das 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47 versetzt. Osins, Pr.-Lt. vom Großh. Hess. Inf.-Reg. (Leibregiment) Nr. 117, als Adjutant zur 19. Inf.-Brig. kommandirt. Kaupert, Pr.-Lt. vom Westf. Füs.-Reg. Nr. 37, unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe, in das 6. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 43 versetzt. Krause, Sek.-Lt. vom Westf. Füs.-Reg. Nr. 37, kommandirt zur Dienstleistung bei der Gewehr-Prüfungskommission, zum Pr.-Lt. befördert. Honrichs I., Pr.-Lt. à la suite des 1. Schles. Gren.-Reg. Nr. 10, und kommandirt als Adjutant bei der 17. Infanterie-Brigade zum überzähligen Hauptmann befördert. v. Tresckow, Hauptmann und Kompagniechef vom 2. Pos. Inf.-Reg. Nr. 19, Hermann, Hauptmann und Kompagniechef vom 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 46 ein Patent ihrer Charge verliehen. Kutzen, Major u. Bataillonskommandeur vom 3. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 50, unter Stellung a la suite des Reg., zum 1. Juli d. Js. zum Direktor der Kriegsschule in Neisse ernannt. Grebel, überz. Major, aggregirt dem 2. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 47, als Bat.-Komm. in das 3. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 50 versetzt. Jahn, Pr.-Lt. vom 2. Pos. Inf.-Reg. Nr. 19, als Inspekt.-Offizier zur Kriegsschule in Hersfeld kommandirt. Briesen, Oberstlieut., beauftragt mit der Führung des Pos. Ulan.-Reg. Nr. 10, zum Kommandeur dieses Reg. ernannt. v. Rohr, Rittm. und Eskadr.-Chef vom Pos. Ulan. Reg. Nr. 10, der Charakter als Major verliehen. Schuhmann, Pr.-Lt. vom Niederschl. Feld-Art.-Reg. Nr. 5 zum überzähl. Hauptm. befördert. v. Poser, Unteroff. vom 3. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 50 zum Portepeefähnrich befördert. Küntzel, Unteroff. vom Westfäl. Füs.-Reg. Nr. 37 zum Portepeefähnrich befördert. Seidel, Mützel, Portepeefähnriche vom Pos. Feld.-Art.-Reg. Nr. 20 zu Sek.-Lt. befördert. Brasse, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Posen, früher im 1. Schles. Gren.-Reg. Nr. 10, scheidet bei der Landwehr aus und wird als Pr.-Lt. mit seinem Patent in der 6. Gendarm.-Brig. angestellt. v. d. Brincken, Hauptm. von der 6. zur 1. Gendarm.-Brig. versetzt. Hoffmann, von der Inf. 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Küstrin, in die Kategorie der Reserve-Offiziere zurückversetzt und als solcher dem 1. Westpr. Gren.-Reg. Nr. 6 wieder zugetheilt. von Rabenau, Sek.-Lt. von der Kavall. 2. Aufgebots im Landwehrbez. Liegnitz zum Pr.-Lt. befördert. Säuberlich, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Posen, zum Sek.-Lt. der Reserve des 1. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 46, Schwiening, Sek.-Lt. von der Infanterie 1. Aufgebots, Hagemann, Sek.-Lieut. von der Inf. 2. Aufgebots im Landwehrbezirk Samter, zu Pr.-Lt befördert. von Urbanowski, Vizewachtmeister im Landwehrbezirk Posen, zum Sek.-Lieut. der Res. des Niederschles. Train-Bat Nr. 5 befördert. von Bassewitz, Oberstlieut. u. Komm. des 2. Leib-Hus.-Reg. Kaiserin Nr. 2, unter Verleihung des Charakters als Oberst, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Reg.-Uniform bewilligt. Dieckmann, Pr.-Lt. vom 1. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 46, der Abschied mit der gesetzlichen Pension, Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform bewilligt. Vossius, Hauptm. und Komp.-Chef vom 3. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 50, der Abschied mit der gesetzlichen Pension, Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, Erlaubniß zum Tragen der Reg.-Uniform und unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse bewilligt. Schmidt I. Pr.-Lieut. von der Kavall. 2. Aufgebots im Landwehrbezirk Görlitz, Kutzner, Sek.-Lieut. von der Inf. 2. Aufgebots im Landwehrbezirk Ostrowo, der Abschied bewilligt.

= **Personalveränderungen in der 4. Division.** Maaß, Port.-Fähnr. vom Inf.-Reg. Nr. 140, v. Kalckreuth, Port.-Fähnr. vom Neumärk. Drag.-Reg. Nr. 3, zu Sek-Lts. befördert. Graf zu Stolberg-Wernigerode, Rittm. und Eskadr.-Chef vom 2. Brandenb. Drag.-Reg. Nr. 12, à la suite des Reg. gestellt. Brandt, Major vom Inf.-Reg. Nr. 140, als Bats-Kommandeur in das 4. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 72 versetzt. Pavel, Major aggreg. dem Inf.-Reg. Nr. 140, in dieses Reg. einrangirt. v. Paraski, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier bei dem Landw.-Bezirk Stargard, in gleicher Eigenschaft zum Landw.-Bezirk Schneidemühl, Sannow, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier bei dem Landw.-Bezirk Schneidemühl, in gleicher Eigenschaft zum Landw.-Bezirk Stargard versetzt. Graf v. Klinckowström, Oberst und Kommandeur des 2. Brandenb. Drag.-Reg. Nr. 12, unter Stellung à la suite dieses Reg. zum Kommandeur der 1. Kav.-Brig. ernannt. Mellin, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des 2. Hannov. Ulan.-Reg. Nr. 14, zum Kommandeur des 2. Brandenb. Drag.-Reg. Nr. 12 ernannt. Graf v. Klinckowström, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Neumärk. Drag.-Reg. Nr. 3, zum Kommandeur des Magdeburg. Kür.-Reg. Nr 7 ernannt. v. Müllern, Major aggreg. dem Neumärk. Drag.-Reg. Nr. 3, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Reg. einrangirt. Frhr. v. Schrötter, Rittm. vom 2. Brandenb. Dragoner-Reg. Nr. 12, in seinem Kommando als Adjutant der 19. Division zum General-Kommando des X. Armeekorps übergetreten. Alberti Major und Eskadr. Chef vom 2. Brandenburg. Drag. Reg. Nr. 12, dem Regiment aggregirt, v. Bodecker, Rittm. und Eskadr. Chef vom 2. Hannov. Drag. Reg. Nr. 16, in das 2 Brandenburg. Drag. Regt. von Arnim Nr. 12, versetzt. von Maltzan Freiherr zu Wartenberg und Penzlin, Premier-Lieutenant vom 2. Brandenburgischen Dragoner Regiment von Arnim Nr. 12, als Adjutant zum Militär-Reitinstitut kommandirt. v. Dziembowski, Pr.-Lt. v. Kür.-Reg. (Pomm.) Nr. 2, unter Beförderung zum Rittm. und Eskadr.-Chef in das Drag.-Regt. (2. Brandenburg) Nr. 12, versetzt. v. Grävenitz, Rittm. u. Eskadr.-Chef vom Drag.-Regt. (2. Brandenburg) Nr. 12, ein Patent seiner Charge verliehen. Zielke, Pr.-Lt. vom 2. Pomm. Feldart.-Regt. Nr. 17, unter Entbindung vom Kommando als Assistent bei der Art.-Prüfungskommission und unter Beförderung zum Hauptm. u. Battr.-Chef, in das Feldart.-Regt. (1. Rhein.) Nr. 8, — versetzt. Eichner, Sek.-Lt. vom 2. Pomm. Feldart.-Regt. 17, zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

---

sehen ist. Soll er am heutigen Abend noch einen Gams wegschießen lassen?

Die Antwort auf diese selbstgestellte Frage fällt verneinend aus, denn in scharfen Fluchten eilt der Oberförster, immer Deckung beibehaltend hinunter den Graben und auf der anderen Seite wieder hinauf. Rasch nimmt er seitlich die Karflanke und ist auch schon eingestiegen in die Wandeln, sofort Deckung nehmend hinter Latschengestrüpp. Der Jäger aber muß suchen ungesehen über die Schneide auf die jenseitige Fläche zu gelangen für den Fall, daß Almer vom Roßeck auf Gams gehen wollten.

Das Glas vor dem Auge beobachtet der gut gedeckte Oberförster die friedlich unten liegende Alm. Oben verglühen die Zinnen der Felsen im schillernden Sonnenlichte, aus den Tiefen ziehen schon die Schatten herauf und Dämmerung umfaßt das Krünkar. Die Almkühe sind schon zur Hütte gezogen, um gemolken zu werden, sie bleiben über Nacht im Stalle der Hütte, indeß das Jungvieh unter dem Gebimmel der Blechglocken auf den höher gelegenen Wiesen graset. Wie friedlich dieses Bild im einsam schönen Hochland.

Eben tritt die Sennerin aus der Grünkarhütte mit einem großen Leintuch auf dem Arm. Sie sieht merkwürdig vorsichtig aufwärts, wo die Wiesen enden und sich mit dem Geröll der Karfelder verschmelzen, dann steigt sie bedächtig, auffallend steif den Lahner empor und ruft mit heller Stimme in den lauen Abend: „Busela, Busela — Busiii!“ Bereitwillig folgen die Kälber dem Lockruf, lassen sich die Stirne graulen, bekommen etwas Brot und Salz und hüpfen dann in drolligen Sprüngen gewohnheitsgemäß zur Hütte hinab.*)

Warum die Brentlerin nicht wie üblich den Kälbern voraus wieder zur Hütte geht? denkt der Förster in seinem Versteck. Sie geht wohl einige Schritte abwärts, bis die Kälber alle im Galopp thalab springen, dann kehrt sie plötzlich um und steigt bis an den Wiesenrand empor. Dort mäht sie mit der Sichel etwas Gras und wirft die Mahd in das ausgebreitete Leintuch, macht sich dann am Rock zu schaffen und zieht einen kurzen Knüppel hervor. Einige Griffe daran, ein scharfer Auslug hinan zu den Wänden, wo ein Rudel Gemsen auf einem begrünten Felsband vertraut äset, lautlos pirscht die Brentlerin aufwärts.

„Alle Wetter!“ flüstert der Förster, „wie gedacht, ist die Brentlerin selber der Wilddieb.“

Die Brentlerin sinkt ins Knie, zieht auf, ein kurzes Visiren und scharf schlägt die Kugel, ein Gams kollert übers Wandl herab ins Karfeld, springt nochmals auf, geht ein paar Fluchten hoch und quittirt einbrechend den gutsitzenden Schuß.

Wie rasch jetzt die Brentlerin beim Gams ist! Die kräftigen Arme werfen den Gams auf die Schultern und in scharfen Sprüngen eilt das Weib hinab zum Leintuch, wirft den Gams auf das geschnittene Gras, rasch mäht sie noch etwas Futter ab, verdeckt das Wild damit, bindet dann das Leintuch zusammen, der Stutzen verschwindet wieder unterm Kittel und bedächtig steigt die Sennerin mit der harmlos aussehenden Last thalwärts der Almhütte zu.

In dünnen Quirlern zieht der Rauch aus der Hütte, friedliches Feuer am Heerd verkündend.

Nun aber klettert der Förster von der Wand herab, in mächtigen Sätzen durchquert er das Karfeld und ist an der Hütte so urplötzlich, daß die erschrockene Sennerin einen Schrei des Entsetzens ausstößt. Sie hat noch gar nicht Zeit gehabt, den Futterbinkel in der Ecke an einen sicheren Ort zu bringen.

„Grüaß di Gott, Brentlerin!“ sagt in tiefem Baß der Förster.

„Alle guaten Geister!“ stammelt die Sennerin, mehr bringt sie nicht über die Lippen.

„Hast Du net aa an Schuß fallen g'hört?“

„An Schuß? — Freili, i war grad Futterschneiden und gegens Roßeck zu hats tuscht, moan i schon.“

„So, so! am Roßeck! I moan aber, es war am Grünkarköpfel, wo 's 'tuscht hat!“

„Sell moan i nöt!“

Still wards in der Hütte, verglimmend raschelten die Kohlen auf dem offenen Heerd. Dann hub der Förster wieder an: „Bist woltern recht spat Futter holen 'gangen!“

„I hon mi mit'm Melken verspatet!“

„Schon mögli, bist woltern aa recht steif worden bei der Melkarbeit ha? — Kannst ja gar nöt sitzen, Brentlerin!“

Schon steht der Förster hart an der Seite der Sennerin, ein Griff und der Stutzen an ihrem Bein ist in seiner wuchtigen Faust. Ein Riß, daß der Kittel des Weibes in Fetzen ging und das Gewehr sein.

„Jessas, Jessas!“

„So, den Wilddieb hätten wir! Und jetzt Brentlerin nimmst den Futterbinkel und tragst ihn schön sauber und flink nunter ins Dorf. Marsch!“

Sie könnte und dürfte die Alm und das Vieh nicht verlassen, meint die gefangene Sennerin.

Bis der Bauer eine andere Sennerin raufschickt, wird schon die Brentlerin vom Roßeck, der wir es sagen werden, aushelfen auf der Grünkaralm.

Vorwärts jetzt! Den Futterbinkel mit dem Gams muß die Sennerin hinabtragen durch die völlig eingebrochene Nacht, hinterher der Förster. Unterwegs begegnen sie dem Halterbuben, der noch immer auf der Paß saß. Der guckte nicht wenig, wie die arretirte Sennerin daher kam und wohl oder übel muß der Bub auch mit hinunter den Bauer verständigen.

Wohlgezählte drei Wochen diktirte das Gericht in Leoben der eingelieferten Wilddiebin zu und weil die Bauern der Liesing dann nichts mehr von ihr wissen wollten aus Angst, von dem pfiffigen Förster scharf ins Auge genommen zu werden, so konnte die Sennerin nicht mehr zur Alm und somit war für einige Zeit Ruhe im Revier.

Der Jagdgehilfe aber, der viele Stunden auf der Paß lag und endlich auf der Grünkaralm die Geschichte erfuhr, der brachte langmächtig vor Staunen den Mund nimmer zu. Wer hätte auch geglaubt, daß eine alternde Brentlerin selber gamsjagern geht!

*) In Obersteiermark locken die Brentlerinnen das Galtvieh und Kälber mit oben zitirten Rufen, Kühe hingegen: „Giß, giß!“, Schafe: „Leks, leks!“, Ziegen: „Dees, dees!“ und Böcke: „Batsch, batsch!“

Aus dem Gerichtssaal.

—i. **Gnesen,** 20. Juni. Heute stand, wie wir bereits gemeldet haben, die Dienstmagd Ernestine Wilhelmine Arndt aus Steinrode unter der Anklage: am 5. April d. J. zu Lengowo ihr halbjähriges Kind vorsätzlich getödtet und die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben, indem sie dasselbe in den See bei Lengowo warf. — Die Angeklagte hatte im Oktober v. J. in Popowo Kolonie ein Kind weiblichen Geschlechts geboren. Im Februar d. J. gab die Angeklagte das Kind ihrer Schwester, der Tagelöhnerfrau Meyer in Pflege, sie selbst vermiethete sich als Magd. Am 3. Osterfeiertage verlangte die Meyer von der Angeklagten 6 Mark, welche letztere nicht zahlen konnte. Die Meyer brachte hierauf der Angeklagten das Kind zurück und übergab es, da die Angeklagte auf dem Felde beschäftigt war, der Wirthsfrau Polenski. Die Meyer äußerte zu derselben, daß sie noch einen Gang zu machen habe und werde im Laufe des Tages das Kind abholen. Als die Angeklagte vom Felde kam, theilte ihr die Polenska das Vorgefallene mit. Die Angeklagte erklärte, ihre Schwester werde das Kind wohl nicht abholen, weil sie kein Geld bekommen habe. Uebrigens habe sie das Kind nicht der Meyer sondern ihrer Mutter, welche bei der Meyer wohne, zur Pflege übergeben. Nunmehr machte sich die Angeklagte mit dem Kinde auf den Weg zu ihrer Mutter nach Wongrowitz. Daselbst will sie mit der Meyer zusammen getroffen sein und dieselbe ersucht haben, das Kind wieder anzunehmen, sie ist jedoch mit der Bitte abgewiesen worden. Auf dem Rückwege nach Steinrode hat nun die Angeklagte den Entschluß gefaßt, das Kind zu tödten. Unterwegs erblickte sie den See in Lengowo und beschloß das Kind in diesen See zu werfen. Nachdem sie sich vergewissert hatte, daß sie Niemand beobachte, setzte sich die Angeklagte mit dem Kinde vor dem See nieder und überlegte nochmals ihr Vorhaben, worauf sie nach etwa $\frac{1}{2}$ Stunde das Kind in den See warf. Gegen Abend kehrte die Angeklagte nach Steinrode zurück und theilte dort der Polenska mit, daß sie das Kind bei einer Frau untergebracht habe. Am 9. April wurde die Leiche des Kindes erblickt und aus dem Wasser gezogen. Die Angeklagte wurde, wie wir bereits gemeldet haben, wegen Mordes zum Tode und den Nebenstrafen verurtheilt.

Vermischtes.

* **Aus der Reichshauptstadt,** 21. Juni. Das erste Berliner Frauen-Gymnasium. Es hat sich in Berlin aus Männern wie Georg von Bunsen, Friedrich Spielhagen und vielen anderen bekannten Persönlichkeiten ein Komitee gebildet, welches die Begründung eines ersten Frauen-Gymnasiums in die Hand genommen hat. Durch die Betheiligung hervorragender Berliner Finanzkräfte erscheint das Zustandekommen des Unternehmens gesichert. Hervorgewachsen ist es aus den von Fräulein Helene Lange vor vier Jahren in Anwesenheit der Kaiserin Friedrich eröffneten „Realkursen". Namhafte Gelehrte und Männer der Staatsverwaltung fördern das Unternehmen durch warme Sympathie. Schriftführer des Komitees ist Redakteur Gustav Dahms, SW. Gneisenaustraße 100.

Gefaßte Falschmünzer. Der Polizei gelang es heute, eine Falschmünzerbande bei der Arbeit abzufassen. 1055 M. wurden in falschen Fünf-, Zwei- und Ein-Markstücken vorgefunden. Die Fälscher sind Polen. — Weitere Recherchen sind im Gange, da man die eigentliche Hauptwerkstatt der Falschmünzerbande anderweit vermuthet.

Eine neue Blutthat wird aus Charlottenburg gemeldet: Dort hat am Montag Abend der den Behörden als Hochstapler bekannte frühere Kutscher Max Heidemann seine Ehefrau zu ermorden versucht und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet. Beide Ehegatten wurden in das städtische Krankenhaus gebracht. Die Verletzte hat bis Mittwoch Mittag wegen des eingetretenen Wundfiebers noch nicht vernommen werden können. Die Kugel, die sich der Thäter in die rechte Kopfseite jagte, ist noch nicht aufzufinden gewesen. Trotzdem war Heidemann vernehmungsfähig und hat dem Kriminalkommissar gegenüber erklärt, er habe seine Frau nicht tödten, sondern nur verletzen wollen.

Selbstmord eines Offiziers. Dienstag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr hat sich in seinem in der Kaserne des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments belegenen Zimmer der bei der dritten Kompagnie genannten Regiments stehende Sekondlieutenant v. d. Hardt erschossen.

Lokales.

Posen, 21. Juni.

* **Zum Kommandeur der 10. Division** ist, wie wir dem „Mil.-Wochenbl." entnehmen, der Generalmajor v. Klitzing ernannt. Derselbe führte bisher die 34. (Großherzogl. Mecklbg. Inf.-Brigade.

p. **Aus St. Lazarus.** Zwischen der Heeresverwaltung und der Gemeinde St. Lazarus ist es in Bezug auf die Kanalanlage jetzt zu einer endgiltigen Einigung gekommen. Danach hat die Gemeinde für den Einlaß ihrer sämmtlichen Abwässer in den Kanal 4000 Mark zum 1. Oktober d. J. zu zahlen. — Wie uns ferner mitgetheilt wird, ist die Aufnahme der geplanten Anleihe jetzt von allen in Betracht kommenden Instanzen genehmigt worden.

Aus der Provinz Posen.

Schneidemühl, 21. Juni. [Vom artesischen Brunnen.] Die Erdsenkungen in Folge der Unterspülung durch den artesischen Brunnen haben sich in den beiden letzten Tagen bedeutend vermindert. Auch das ausströmende Wasser ist seit gestern bedeutend geklärt. Heute führt dasselbe nur noch 1 Prozent Sand mit sich, während gestern dieser Prozentsatz 7 und an den Tagen vorher 15 bis 20 betrug. Herr Beyer hat die Quelle vollständig in der Gewalt, was ihm heute Mittag durch Aufsetzen von Rohren in einer Höhe von 20 Metern gelungen ist. Auf Anordnung des hier eingetroffenen Geh. Oberbergraths Freund und des Ober-Regierungs-Bauraths Kummer aus Berlin ist heute Nachmittag die Schließung des Brunnens mittelst eines Krahnes durch den Brunnenmeister Beyer erfolgt. Der Brunnen soll einige Tage verschlossen bleiben, um zu erfahren, ob das Wasser sich beruhigen wird. Von dem Vorhaben des Brunnenmeisters Beyer, durch Bohrung eines neuen Loches gutes und klares Trinkwasser verschaffen zu wollen, haben die Sachverständigen abgerathen. Ob durch die Bezwingung der Quelle wirklich Hilfe geschaffen ist, kann heute noch nicht behauptet werden. Die beschädigten Gebäude müssen, wenn sie nicht schon früher einstürzen, unbedingt abgebrochen werden. Die für diese Arbeiten in Aussicht genommene Pionier-Abtheilung ist heute Nachmittag 2 Uhr 49 Min. aber nicht von Berlin, sondern von Danzig aus eingetroffen. Behufs Anordnung zur Ausführung etwaiger sanitärer Schutzmaßregeln sind heute hier Geh. Obermedizinalrath Schönfeld aus Berlin und Geh. Sanitätsrath Dr. Chrzezinski aus Kolmar i. P. eingetroffen. Auch Regierungs- und Gewerberath Dr. Schmidt aus Posen weilte heute hier, um wegen Wahrung der Interessen des Handels und Gewerbes mit den Stadtbehörden zu konferiren.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 21. Juni. Der Kaiser begab sich heute Vormittag 10 Uhr vom Bord der Yacht „Hohenzollern" zur Besichtigung des Nordostseekanals auf einer Dampfpinasse nach Holtenau und setzte darauf die Reise nach Lebensau fort, wo er den Grundstein zu der Hochbrücke legte.

Erfurt, 21. Juni. Der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan hat die Herstellung eines Telephons Erfurt-Halle-Leipzig genehmigt. Der Bau der Linie soll noch im laufenden Etatsjahre erfolgen.

Köln, 20. Juni. In der vergangenen Nacht wurde das oberste Stockwerk der Irrenanstalt zu Eichberg im Rheingau durch eine Feuersbrunst zerstört. Der „Köln. Volksztg." zufolge werden mehrere Kranke vermißt.

Stuttgart, 21. Juni. Nach einer Mittheilung des „Württemberg. Staatsanzeigers" ist die Staatsregierung mit der Einleitung weiterer durchgreifender Maßregeln, der herrschenden Futternoth und ihren schweren Folgen abzuhelfen, beschäftigt. Eine durch den Minister des Innern von Schmid berufene Versammlung von Sachverständigen ist heute zur Berathung geeigneter Vorschläge zusammengetreten.

Brüx, 21. Juni. Dem Streik im Amalienschacht haben sich weitere sieben Schächte mit 2100 streikenden Grubenarbeitern in dem Gebiet zwischen Dux und Bilin angeschlossen. In dem Brüxer Bezirk herrscht Ruhe.

Agram, 21. Juni. Gestern Abend $10\frac{1}{4}$ Uhr wurde hier ein ziemlich starkes, 4 Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Paris, 21. Juni. Einer den Blättern zugegangenen Mittheilung zufolge hätten die Minister Dupuy und Develle die Entsendung der Doktoren Brouardel und Charcot nach Bornemouth in Folge eines formellen wiederholten Ersuchens der englischen Regierung beschlossen, welche, um allen Kritiken über den Gesundheitszustand von Cornelius Herz ein Ende zu machen, die Diagnose der englischen Gerichtsärzte durch französische Aerzte kontrolliren lassen wollte. Brouardel und Charcot würden das Ergebniß ihrer Untersuchung morgen an Dupuy telegraphiren. — Einzelne Abendblätter bringen die Abreise des englischen Botschafters Lord Dufferin nach London mit den Vorgängen der letzten Tage in Zusammenhang.

Madrid, 21. Juni. Die Polizei hielt bei mehreren bekannten Anarchisten Haussuchungen ab und nahm einige Verhaftungen vor. Wie sich herausgestellt hat, war der getödtete Urheber des gestrigen Attentats nicht der Direktor der „Anarquia", sondern ein Redakteur dieses Blattes. Die beschlagnahmten Dokumente beweisen, daß ein Komplott bestand, um in Madrid und Umgegend Explosionen herbeizuführen.

Bern, 21. Juni. Der von der hiesigen Arbeiterunion zur Wahrung ihrer Interessen festangestellte Arbeitersekretär Wassilieff ist verhaftet worden. Die bei einer Haussuchung bei ihm vorgefundenen Papiere sollen sehr gravirend sein. Wassilieff ist naturalisirter Russe.

Schneidemühl, 22. Juni. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung."] Gestern Abend traf eine Pionier-Abtheilung aus Thorn hier ein, welche heute Morgen die Aufräumungs- und Abbruch-Arbeiten auf der Unglücksstätte begonnen hat, die wegen Lebensgefahr nicht betretbaren Gebäude werden gesprengt. Brunnenmeister Beyer aus Berlin hat die Quelle geschlossen, öffnet dieselbe aber zeitweise zum Ablauf des Wassers. Das Gebiet der Bodensenkungen hat sich nicht erweitert.

Berlin, 21. Juni. [Privat-Telegr. der „Pos. Ztg."] Eine Nothstandsvorlage zur Abhilfe des Brunnenunglücks in Schneidemühl, sowie eine Futternothstandsvorlage wird dem Abgeordnetenhause sofort zugehen.

Stuttgart, 22. Juni. Die vom Minister des Innern einberufene Versammlung berieth über die Mittel zur Hebung der Futternoth und beschloß, die Gemeindekassen, die Oberamtssparkassen und die Stadtkassen zur Hergabe von Mitteln zu veranlassen. Von einer Einberufung des Landtages soll abgesehen werden. Eine Subkommission kaufte telegraphisch 150 Doppelwaggons Mais an. Nächster Tage werden weitere große Ankäufe erfolgen.

Wollmärkte.

Berlin, 20. Juni, Abends. Die dem offenen Markte zugeführten Wollen wurden vielleicht $\frac{1}{3}$ direkt von Produzenten in der Mark, Ost- und Westpriegnitz, Mecklenburg und einzelnen Theilen Vorpommerns, zu $\frac{2}{3}$ von Händlern aus Hinterpommern, Posen, Ost- und Westpreußen feil geboten, das kleinste, von einem Produzenten bei Nauen zum Verkauf gestellte Quantum umfaßte nur 80 kg, das größte — Liebenberg-Gäsen — ca. 7000 kg. Ein hinterpommerscher Händler brachte dagegen nicht weniger als 19 600 kg heran. Geringe Sorten aller Gattungen waren, wie nicht anders zu erwarten, schwer verkäuflich, gute mittlere und bessere Qualitäten dagegen zu verhältnißmäßig befriedigenden Preisen gut zu lassen. Käufer sowohl wie Verkäufer können mit dem Verlauf des Marktes zufrieden sein. Erstere haben gute Waare bei mäßiger Werthbemessung erworben, letztere einen Preis erzielt, der in den meisten Fällen nicht unwesentlich über den Stand hinausging, der in den voraufgegangenen Wollmärkten gezahlt wurde. Betrug hier der Preisabschlag doch durchschnittlich nur 7 bis 9 Mark, während derselbe vorher bis 20 Mark und vereinzelt sogar darüber umfaßte. Bei Beginn des offenen Marktes befanden sich auf demselben:

1893	11 200 Ztr.	1889	16 920 Ztr.
1892	18 170 „	1888	23 305 „
1891	10 121 „	1887	20 981 „
1890	12 676 „	1886	14 804 „

Auf den Stadtlägern herrschte Ruhe. Das Interesse konzentrirte sich auf die im Laufe des Nachmittags stattgehabte Kapwollauktion. Die Kaufthätigkeit auf derselben war weniger umfangreich, als die Interessenten erwartet hatten, wobei Preise sich den bei der Eröffnung der heutigen Londoner Auktion überseeischer Wollen gezahlten, anpaßten. Wir schließen hiermit unsere Berichterstattung über den diesjährigen hiesigen Wollmarkt.

Berlin, 20. Juni. Die dritte diesjährige Capwoll-Auktion der Herren Gustav Ebell u. Co. fand heute statt und war besser besucht als die vorangegangene Frühjahrs-Auktion. Die Käufer verhielten sich aber reservirt und von den ausgebotenen 1570 Ballen wurden in und gleich nach der Auktion 541 Ballen verkauft zu Preisen, die etwas unter denen der vorangegangenen April-Auktion stehen. Die nächste Berliner Capwoll-Auktion findet am Dienstag, den 3. Oktober a. c., statt. A. Parrisius, vereid. Wollmakler 2c.

Königsberg i. Pr., 21. Juni. Der Wollmarkt ist bis auf 1000 bis 1200 Ztr. zu hoch limitirter Wolle geräumt. Da die Hauptkäufer den Platz verlassen haben und von der gestern eröffneten Wollauktion in London weichende Tendenz gemeldet wird, sind die Angebote um 6 Mark niedriger geworden als bisher.

Hildesheim, 21. Juni. Die Zufuhr betrug 3050 Zentner. Stimmung gedrückt. Wäsche mittelmäßig. Gezahlt wurde für ordinäre Wollen 85—90 Mk., für mittlere 95—100 Mk., für feine 100—105 Mk., für feinste 110 Mk. In Döhrener Kunstwäsche betrug die Zufuhr 300 Zentner. Das Meiste blieb unverkauft. Gezahlt wurde für ordinäre Wollen 120 Mk., für mittlere 140 Mk., für feine 160 Mk.

London, 20. Juni. Die heute eröffnete Wollauktion war mäßig besucht. Australische Greasy pari bis $\frac{1}{2}$ d. billiger, Scoured $\frac{1}{2}$—1 d. billiger, Croßbreeds unverändert, Capwolle grease unverändert, Scoured pari bis $\frac{1}{2}$ d. theurer. Kreuzzuchten, Merino eher schwächer. Das Totalangebot beträgt 377 000 Ballen, heute wurden 13 100 Ballen angeboten. Der Schluß der Auktion findet am 27. Juli statt.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
21 Nachm. 2	749,2	W mäßig	bedeckt	+19,2
21. Abends 9	749,5	W mäßig	halb bedeckt	+16,0
22. Morgs. 7	750,2	SW frisch	bedeckt	+14,2

Am 21. Juni Wärme-Maximum + 19,7° Celf.
Am 21. Juni Wärme-Minimum + 10,5° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Juni Morgens 0,40 Meter
„ „ 21. „ Mittags 0,40 „
„ „ 22. „ Morgens 0,40 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 21. Juni. (Schlußkurse.) Matt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 86,90, $3\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 98,15, Konsol. Türken 22,00, Türk. Loose 90,00, 4proz. ung. Goldrente 96,10, Bresl. Diskontobank 101,50, Breslauer Wechslerbank 98,25 Kreditaktien 175 25, Schles. Bankverein 114 50, Donnersmarckhütte 89,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 121,00, Oberschles. Eisenbahn 49,40, Oberschles. Portland-Zement 80,75, Schles. Cement 135,75, Oppeln. Zement 93 00, Kramsta 131,50, Schles. Zinkaktien 183 75, Laurahütte 100,25, Verein. Oelfabr. 90 50 Oesterreich. Banknoten 165,70, Russ. Banknoten 215,10, Giesel Cement 85,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 92,90. Breslauer elektrische Straßenbahn 115,95.

Frankfurt a. M., 21. Juni. (Schlußkurse.) Matt.

Lond. Wechsel 20,387, Pariser Wechsel 80,95 Wiener Wechsel 165,60, 3proz. Reichsanleihe 86,70, unifiz. Egypter 101,80 Italiener 91 60, 6proz. konsol. Merik. 71,00, österr. Silberrente 80,60, do. $4\frac{1}{5}$ proz. Papierrente 81,40, do. 4proz. Goldrente 97,60, do. 1860er Loose 127,00, 3proz. port. Anl. 21,90, 5proz. amort. Rumänier 97,40 4proz. russ. Konsols 98,80, 3. Orientanl. 69,40, 4proz. Spanier 65,50, 5proz. serb. Rente 79,90, serbische Tabaksrente 79,50, konv. Türken 21,80, 4proz. ung. Goldrente 96,10, 4proz. ungar. Kronenrente 92,70, Böhm. Westbahn $312\frac{3}{8}$, Gotthardbahn 160,00, Lübeck-Büchen Eisenbahn 135 00, Mainzer 110,70, Mittelmeerbahn 101,00, Lombarden $91\frac{1}{4}$ Raab-Oedenburg $45\frac{3}{4}$, Berl. Handelsgesellschaft 140,40, Darmstädter 136,60, Disk.-Kommandit 184,30, Dresdner Bank 142 00. Mitteld. Kredit 97,70, Oest. Kreditaktien 280, Reichsbank 150,70 Bochum. Gußstahl 117,80, Dortmund. Union 52,70, Harpener Bergwerk 120,70 Hibernia 101,00, Laurahütte 100,30, Westeregeln 126,30, Privatdiskont $3\frac{3}{8}$.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $279\frac{3}{4}$, Disk.-Kommandit 184,10, Gelsenkirchen —,—.

Wien, 21. Juni. (Schlußkurse.) Geschäftslos. Schwach auf Berlin und auf Rückgang des New-Yorker Sterlingskurses und knapperen Geldstand.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$ % Papierr. 98,00, do. 5proz. —,—, do. Silberr. 97,75, do. Goldrente 117,40, 4proz. ung. Goldrente 116,10, 5proz. do. Papierr. —,—, Länderbank 251,40, österr. Kreditakt. 337,85, ungar. Kreditaktien 408 00. Wien. Bk.-V. 121,75, Elbethalbahn 236 50, Galizier —,—, Lemberg-Czernowitz 258,00, Lombarden 106,00, Nordwestbahn 215,00, Tabaksakt. 183,00, Napoleons $9,80\frac{1}{2}$, Marknoten 60,35, Russ. Banknoten $1,29\frac{1}{4}$, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 113,00. Böhm. Nordb. 209,00, Franzosen $306,87\frac{1}{2}$, Oesterreich. Kronenrente 96,40, Ungar. Kronenrente 94,80, Ferd. Nordbahn 2955,00.

Paris, 21. Juni. (Schlußkurse.) Behauptet.

3prozentige amortis. Rente $98,42\frac{1}{2}$, 3proz. Rente 97,60, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 92,95, österr. Goldr. —, 4proz. ungar. Goldr. $96,87\frac{1}{2}$, 3. Orient-Anl. 69,30, 4proz. Russen 1889 99,90, 4proz. Egypter 101,20, konv. Türken 22,10, Türkenl. 90,10, Lombarden 228 75, do. Priorit. —,—, Banque Ottomane 597,00, Rio Tinto 391,25, Tab. Ottom. 378,00, 3proz. Portugiesen 22,87, Russen 78,80, Privatdiskont $2\frac{1}{4}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 21. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 17,00, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per Nov. —,—, Roggen hiesiger loko 15,75, fremder loko 17,75, per Juli, per Novbr. —,— Hafer hiesiger loko 19,25, fremder 17,75. Rüböl loko 54,00, per Okt. 52,00. Wetter: Bedeckt.

Bremen, 21. Juni. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 4,80 Br.

Baumwolle. Schwach. Upland middl. loko $42\frac{1}{2}$ Pfg., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. Juni $41\frac{3}{4}$ Pf., p. Juli $41\frac{3}{4}$ Pf., per August 42 Pf., p. Sept. $42\frac{1}{4}$ Pf., p. Okt. $42\frac{1}{2}$ Pf., p. Nov. $42\frac{1}{2}$ Pf.

Schmalz. Matt. Shafer — Pf., Wilcox $51\frac{1}{2}$ Pf., Choice Grocery — Pf., Armour $51\frac{1}{2}$ Pf., Rohe u. Brother (pure $52\frac{1}{2}$ Pf. Fairbanks $42\frac{1}{2}$ Pf., Cudahy —.

Speck. Still, loko Short clear middl. $55\frac{1}{2}$.

Tabak. 500 Packen St. Felix, 158 Kisten Seedlaef.

Bremen, 21. Juni. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 166 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 111 Gd., Bremer Wollkämmerei 302 Br.

Hamburg, 21. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig,

holsteinscher loko neuer 165—167. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 152—156. russischer loko ruhig, transito 121. Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loko 51. — Spiritus loko still, per Juni-Juli 25 Br., per Juli-August 25 Br., per August-Septbr. 25½ Br., p. Septemb.-Oktober 26 Br. Kaffee fest, Umsatz 1500 Sack. Petroleum loko ruhig, Standard white loko 4,90 Br., per August-Dezember 4,95 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 21. Juni. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per Juni 78, per Septbr. 77, per Dezemb. 74¾, per März 73. Ruhig.

Hamburg, 21. Juni. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neu, Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 18,85, per August 19,12½, per Sept. 17,47½, per Okt. 15,52½. Ruhig.

Pest, 21. Juni. Produktenmarkt. Weizen ruhig, per Mai-Juni 8,42 Gd., 8,45 Br., per Herbst 8,42 Gd., 8,44 Br. Hafer per Herbst 6,41 Gd., 6,43 Br. Mais per Mai-Juni 5,14 Gd., 5,16 Br., per Juli-August 5,15 Gd., 5,16 Br. Kohlraps per August-Sept. 15,20 Gd., 15,40 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 21 Juni. Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen matt, p. Juni 21,40, p. Juli 21,50, p. Juli-August 21,60, p. September-Dez. 22,20. — Roggen ruhig, per Juni 14,70. per Sept.-Dezbr. 15,50. — Mehl matt, per Juni 46,10, per Juli 46,40, per Juli-August 46,60, per Septbr.-Dezbr. 48,60. — Rüböl ruhig, per Juni 58,50, per Juli 58,50, per Juli-August 58,75, per Septbr.-Dezbr. 60,50. — Spiritus fest, per Juni 47,00, per Juli 47,50, per Juli-August 47,25, per Septbr.-Dezember 45,25. — Wetter: Schön.

Paris, 21. Juni. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Proz. loko 49,75 à 50,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Juni 52,87½, per Juli 53,25, per Juli-August 53,37½, per Oktbr.-Dez. 45,37½.

Havre, 21. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 6 000 Sack, Santos 3000 Sack Rezettes für gestern.

Havre, 21 Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 94,75, p. Dez. 93,25, per März 91,00. Schleppend.

Antwerpen, 21. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12¼ bez. und Br., per Juni 12¼ Br., p. Juli 12¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 12¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 21. Juni. (Telegr. der Herren Wilkens und Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Juli 4,55, Dezbr. 4,67½ Käufer.

Amsterdam, 21. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unver., p. Novemb. 185. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine unver., per Oktober 140. Rüböl loko 27, per Herbst 25⅞, per Mai 1894 26¼.

Amsterdam, 21. Juni. Java-Kaffee good ordinary 52.

Amsterdam, 21. Juni. Bancazinn 55¾.

London, 21. Juni. 6 pCt. Javazucker loko 19⅞ stetig, Rüben-Rohzucker loko 19 ruhig.

London, 21. Juni. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regendrohend.

London, 21. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, Weizen ½ sh. niedriger, Hafer fest ¼ sh. höher, Mais fester, Mehl träge. Schwimmendes Getreide ruhig.

London, 21. Juni. Getreidemarkt. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23 420, Gerste 9 560, Hafer 54 010 Qrts.

London, 21. Juni. Chili-Kupfer 45⅛, p. 3 Monat 45 7/16.

Leith, 21. Juni. Getreidemarkt. Markt fest für alle Artikel aber Käufer reservirt. Wetter: Anhaltende Dürre.

Glasgow, 21. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 11 d.

Liverpool, 21. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ruhig, Mais 1 d. höher. — Wetter: Schön.

Liverpool, 21. Juni, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 8 000 Ball., davon für Spekulation and Export 500 Ballen. Amerikaner unverändert.

Middl. amerik. Lieferungen: Juni-Juli 4 5/16 Werth, August-Sepbr. 4 21/64 Käuferpreis, Oktober-November 4 11/32 do., Dezember-Januar 4 26/64 d. Werth.

Liverpool, 21. Juni, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 4 21/64 Verkäuferpreis, Juli-August 4 21/64 do., August-September 4 11/32 Käuferpreis, Sept.-Oktob. 4 11/32 Käuferpreis, Oktober-Novbr. 4 22/64 do., Novemb.-Dezbr. 4⅜ Käuferpreis, Dezbr.-Januar 4 13/32 Käuferpreis, Jan.-Februar 4 27/64 d. Käuferpreis.

Newyork, 20. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7 15/16, do. in New-Orleans 7¾. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,00, do. Pipeline Certifikates, per Juni 59. Matt. Schmalz loko 10,00, do. Rohe u. Brothers 10,25 Zucker (Fair refining Muscovad.) 3⅞. Mais (New) p. Juni 49⅜, p. Juli 50⅛, p. August 51⅛. Rother Winterweizen loko 72. Kaffee Rio Nr. 7, 16½. Mehl (Spring clears) 2,45. Getreidefracht 3. — Kupfer 10,75. — Rother Weizen per Juni 71¾, per Juli 72¾, per Aug. 75¾, per Dezbr. 82⅜. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Juli 15,35, p. Sept. 15,05.

Chicago, 20. Juni. Weizen per Juni 64¾, per Juli 65⅜, Mais per Juni 41⅜. — Speck short clear nom. Pork per Juni 20,10.

Newyork, 21. Juni. Weizen pr. Juli 71½ C., pr. August 72½ C.

Berlin, 22. Juni. Wetter: Kühl und bewölkt.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 21. Juni. Hatte auch der Verkehr gegen gestern etwas zugenommen, so wies doch die Tendenz keine Aufbesserung auf. Eingriffe spekulativer Natur auf die Russischen Noten, Russischen Fonds und Mexikaner sowie auf die Schifffahrts-Aktien bewirkten zu Anfang eine Abschwächung der Kurse vorgenannter Papiere. Dann entstand eine leichte Aufbesserung, welche als Folge der an der Londoner Börse hervorgerufenen Befestigung zu bezeichnen ist Mexikaner und die russischen Papiere erholten sich wieder. Gegen Schluß drangen Abgeber spekulativer Natur nochmals hervor; sie hatten indeß nur geringen Erfolg, denn es hatte sich im Anschluß an die auswärtigen Plätze wieder eine leichte Befestigung hier etablirt. Auf dem Gebiete der fremdländischen Renten waren Griechen niedriger, Ungarn, Italiener ziemlich fest. Argentinier auf Londoner niedrigere Kurse schwächer. Unter den einheimischen Staatsfonds fanden die dreiprozentigen größere Bevorzugung. Dreiprozentige Konsols 15 Pf. höher. Vierprozentige Konsols büßten 20 Pf. ein. Von den im Kassaverkehr stehenden Bankaktien gingen Handelsantheile, Deutsche Bank, Diskonto-Antheile, Dresdener Bank zurück. Die Eisenbahnaktien schwächten sich heute etwas ab. Mainzer Niederwaldbahn, Ostpreußen, Saalbahn, Werrabahn, erfuhren Preiseinbußen. Von den Prioritäts-Obligationen waren die österreichischen Silberwerthe, ferner Iwangorod-Dombrowo, Kursk-Kiew belebt. Serben etwas schwächer. Die spekulativen Bergwerks-Aktien gingen zurück. Auf dem Markt für industrielle Papiere war das Angebot heute etwas stärker. Privatdiskont 3¼ Prozent. Geld für Ultimozwecke 4½ bis 4¼ Proz.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Juni. An der heutigen Produktenbörse war die Tendenz sehr fest, da in Folge der ungünstigen Aussichten betreffs des deutsch-russischen Handelsvertrags größere Meinungskäufe gemacht wurden. In Weizen war das Geschäft klein; die Preise zogen ca. ½ M. an. Roggen wurde lebhafter gehandelt; die Preise, welche am Frühmarkt etwas niedriger eingesetzt hatten, besserten sich auf stärkere Meinungskäufe um 1 M. gegen den gestrigen Schlußwerth. Hafer war anfänglich still und etwas schwächer, erholte sich später aber in Folge der festen Gesammthaltung auf den gestrigen Schlußwerth. Mais weniger lebhaft aber ziemlich behauptet. Roggenmehl in lebhafterem Umsatz zu festeren Preisen. Rüböl still bei schwacher Haltung. Spiritus wurde bei ruhigem Verkehr loko und Termine 20 Pf. höher bezahlt.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko still. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 154—168 M. nach Qualität Lieferungsqualität 158 M., per diesen Monat —, per Juni-Juli —, per Juli-August 161,50—161,25—162,50—162,25 bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktbr. 165,50—166,75—166,50 bez., per Oktbr.-Nov. —, per Nov.-Dez. —.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko geringer Umsatz. Termine höher. Gekündigt 400 Tonnen. Kündigungspreis 147,5 M. Loko 143—148 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 146 M., inländischer, guter 145—146,5 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per Juni-Juli 146,5—148 bez., per Juli-August 147,75—149,25 bis 149 bez., per August-Sept. —, per Sept.-Okt. 152,75—154,25—154 bez., per Okt.-Nov. —, per Nov.-Dez. —.

Gerste per 1000 Kilo. Still. Große und kleine 140—170, Futtergerste 123—138 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko etwas fester. Termine schließen auf spätere Sichten höher. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 173 M. Loko 168 bis 180 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 173 M. Pommerscher mittel bis guter 168—171 bez., feiner 172—176 bez., preußischer mittel bis guter 168—171 bez., feiner 172—175 bez., schlesischer mittel bis guter 169—172 bez., feiner 173—177 bez., per diesen Monat —, per Juni-Juli 173 bis 173,5 bez., per Juli-August 160,75—162,5 bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktober 155,5—157,5 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt 500 Tonnen. Kündigungspreis 114,5 M. Loko 116—126 M. nach Qualität, per diesen Monat —, per Juni-Juli 114—114,5 bez., per Juli-August 114,5—115 bez., per August-Septbr. —, per Septbr.-Oktobr. 117,5—119,5 bez., per Okt.-Novbr. —.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—195 M. nach Qual., Futterwaare 138—150 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine fester. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat —, per Juni-Juli 19,60—19,70 bez., per Juli-August 19,65—19,75 bez., per August-Sept. —, per Sept.-Oktober 20,20 bis 20,30 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19 Br. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 19 Br.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Matter Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-Septbr. —, per Sept.-Oktober 49,8 bez., per Okt.-Nov. 50,1—50—50,1 bez., per Nov.-Dez. 50,2 M., per April-Mai 1894 —.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gek. — Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 38,1 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe Fest. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Juni-Juli 36,5—36,7 bez., per Juli-August 36,5 bis 36,8 bez., per August-Sept. 37,1—37—37,3 bez., per Sept.-Okt. 37—37,2 bez., per Okt.-Nov. —, per Nov.-Dez. —.

Weizenmehl Nr. 00 22,25—20,25 bez., Nr. 0 20,00—18,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,75—18,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 21,00—19,75 bez., Nr. 0 1,5 Mk höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4¼ M. 100 Rub = 320 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto

		Wechs. v. 21. Juni.	
Amsterdam	2½	8 T.	168,20 bz
London	2½	8 T.	20,375 bz
Paris	2½	8 T.	80,90 bz
Wien	4	8 T.	165,65 bz
Petersburg	4½	3 W.	214,10 bz
Warschau	5½	8 T.	214,60 bz

In Berl. 4. Lombard 5. Privatd. 3¼ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,335 G.
20 Francs-Stück	16,25 bz
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,36 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,85 bz G.
Oestr. Noten 100 fl.	165,75 bz
Russ. Noten 100 R.	214 80 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	107,40 G.
do. do.	3½	100,70 B.
do. do.	3	86,80 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	107,30 G.
do. do.	3½	100,80 B.
do. do.	3	86,90 bz G.
do Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,10 G.
Sts.-Schld-Sch	3½	99,80 G.
Berl Stadt-Obl.	3½	98,80 bz G.
do. do. neue	3½	99,20 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	96,50 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	115,25 bz
do.	4½	109,30 bz
do.	4	104,25 bz
do.	3½	99,60 B.
Ctrl. Ldsch	4	103,25 bz G.
do. do.	3½	98,40 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	98,60 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,90 G.
Pommer.	3½	98,80 B.
do.	4	
Posensch.	4	101,80 bz
do.	3½	97,30 bz
Schls. altl.	3½	98,10 bz G.
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	98,10 G.
do.	4	
do. neudo.	3½	98,10 bz G.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	97,20 bz
do. neul. II.	3½	97,20 bz
Pommer.	4	103,25 bz
Posensch.	4	103,10 G.
Preuss.	4	103,25 bz
Schles.	4	103,20 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	107,00 bz G.
Brem. A. 1892	3½	98,40 B.
Hmb. Sts. Rent.	3½	
do. do. 1886	3	85,50 bz B.
do. amort. Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	87,30 bz B.
Prss. Präm-Anl	3½	
K. Pr.-Sch. 40 T	—	403,00 G.
Bad. Präm.-An.	4	137,75 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,90 G.

Brnsch. 20 T. L.	—	107,50 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,20 G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	135,50 G.
Löb. 50 T.-L.	3½	128,40 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	28,20 B.
Oldenb. Loose	3	128,20 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	52,30 bz
do. 1888	4½	42,40 bz
Bukar. Stadt-A.	5	98,00 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	39,00 bz
Chines. Anl.	5½	104,60 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	60,00 bz
Griech. Gold-A	5	45,80 bz G.
do. cons. Gold	4	35,25 bz
do. Pir.-Lar.	5	42,90 bz
Italien. Rente	5	91,50 G.
Kopenh. St.-A.	3½	93,50 B.
Lissab. St. A. I. II	4	54,25 bz G.
Mexikan. Anl.	6	73,00 bz
Mosk. Stadt-A.	5	67,50 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	97,50 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	81,00 G.
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	80,50 G.
do. 250 Fl. 54.	4	127,20 bz
do. Kr 100 (58)	—	330,70 bz
do. 1860er L.	5	126,90 bz
do. 1864er L.	—	331,50 G.
Poln. Pf.-Br. I-V	5	66,60 G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	65,60 bz
Portugies. Anl. 1888—89	—	35,20 G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	94,60 bz
Röm. Stadt-A.	4	89,60 G.
do. II. III. VI.	4	84,30 bz G.
Rum. Staats-A.	4	83,90 bz
do. Rente 90	4	83,90 bz
do. do. fund.	5	102,30 B.
do. do. amort.	5	97,50 bz
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,60 G.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	67,60 bz G.
III. Orient 1879	5	69,30 bz
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	95,80 bz G.
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	150,40 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	107,00 bz G.
do. neue	4½	101,80 bz
Schwedische	3½	96,50 bz B.
Schw. 1890	3½	96,20 bz
do. d. 1883	4½	100,60 bz
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,00 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	88,00 B.
do. Rente	5	80,20 bz G.
do. neue 85	5	79,75 bz G.
Stockh. Pf. 85.	4½	101,30 G.
do. St.-Anl. 85	4	
Span. Schuld.	4	66,10 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do do. B.	1	
do. do. C.	1	23,10 G.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	
do. Eg Trib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	96,10 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	101,10 bz G.
do. do. do.	4½	101,30 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	
do. Loose	—	261,50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,60 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	61,75 bz
Altenbg.-Zeitz	—	192,00 bz
Crefelder	4	82,00 G.
Crefld-Uerdng	—	87,00 G.
Dortm.-Ensch.	4½	102,80 bz
Eutin. Lübeck	1½	42,80 G.
Frnkf.-Güterb.	1	64,75 bz
Ludwsh.-Bexb.	9¼	226,75 bz
Lübeck-Büch.	—	134,50 bz
Mainz-Ludwsh	4¼	110,10 bz
Marnb.-Mlawk.	½	71,00 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,25 G.
Ostpr. Südb.	—	74,75 bz G.
Saalbahn	—	245,0 bz G.
Stargrd-Posen	4½	101,30 bz
Weimar-Gera	—	13,90 bz G.
Werrabahn	0,85	55,00 bz
Albrechtsbahn	—	38,25 G.
Aussig-Teplitz	—	493,00 bz
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	—	
Canada Pacifb.	5	76,60 bz
Dux-Bodenb	—	
Galiz. Karl-L.	4½	90,25 G.
Graz-Köflsch.	—	160,50 bz
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	82,50 bz G.
Lemberg-Cz.	6½	107,75 B.
Oester. Staatsb		
do. Lokalb.	—	89,90 bz
do. Nordw.	—	88,50 G.
do. Lit. B. Elb.	—	
Raab-Oedenb.	—	25,50 G.
Reichenb.-P.	—	81,90 bz
Südöstr. (Lb.)	—	44,25 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	84,00 B.
Balt. Eisenb	3	61,40 bz
Donetzbahn	5	108,75 bz
Ivang. Domb.	5	104,00 bz
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	—	
Russ. Staatsb.	6,56	131,25 G.
do. Südwest.	5,45	
Wrsch.-Teres.	5	104,30 bz
Wrsch.-Wien.	—	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	96,25 bz
Gotthardbahn	—	163,90 bz
Ital. Mittelm.	5	101,00 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	132,00 bz
Lüttich-Lmb.	—	25,80 bz
Lux. Pr. Henri	2,7	65,10 bz
Schweiz. Centr	—	
do. Nordost	—	
do. Unionb.	—	78,50 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	66,80 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4½	112,00 G.
Bresl.-Warsch.	—	53,50 G.
Czakat.-St.-Pr.	—	105,25 bz
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	—	
Dortm.-Gron.	4½	115,00 bz G.
Marienb Mlawk	5	111,00 bz G.
Mecklb. Südb.	—	44,50 bz G.
Ostpr. Südb.	—	108,50 G.
Saalbahn	3½	92,50 G.
Weimar-Gera	3⅔	87,25 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,25 bz G.
Oberschl.	3½	
do. (Starg Pos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	102,00 G.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	
do.	4	100,50 G.
Franz.-Josefb.	4	82,00 G.
Gal K Ludwgb g	4½	
do. do. 1890	4	80,60 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,00 bz
Kronp Rudolfb.	4	81,50 bz G.
do. Salzkammg	4	101,40 bz G.
Lmb Czern. stfr	4	80,60 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	85,20 B.
do. Staats-I. II.	3	108,25 G.
do. Gold-Prio.	4	101,40 bz G.
do. Lokalbahn	4½	83,20 G.
do. Nordwestb.	5	91,20 G.
do. Ndw B. G-Pr	5	108,50 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	90,50 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	70,70 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	
Südöst- B. (Lb.)	3	65,70 G.
do. Obligation.	5	104,10 G.
do. Gold-Prior.	4	98,70 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewoar	5	99,50 G.
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	103,00 B.
Kozlow-Wor. g.	4	93,50 bz
do. 1889	4	94,40 bz B.
do. Chark. As. (O)	4	93,60 bz
do. (Oblig.) 1889	4	94,80 G.
Kursk-Kiew conv	4	94,75 bz
Losowo-Sebast.	5	99,25 G.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	95,90 B.
do. Smolensk g.	5	103,00 B.
Orel-Griasy conv	4	93,50 bz B.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	94,60 bz
Rjaschk-Morcz. g	5	102,90 B.
Rybinsk-Bolog.	5	94,25 bz G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	96,00 B.
Transkaukas. g.	3	78,40 G.
Warsch.-Ter. g.	5	103,60 bz G.
Warsch.-Wien n.	4	99,00 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	95,50 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	92,10 bz G.
Gotthardbahn cv.	4	103,10 B.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	57,60 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	
Serb. Hyp.-Obl.	5	81,10 bz G.
do. Lit. B.	5	79,60 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	98,75 bz
Northern Pacific	6	112,50 bz G.
San Louis-Franc.	6	106,00 bz
Southern Pacific	6	110,25 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,50 G.
do. do. II.	3½	107,50 G.
do. do. III. abg.	3½	99,25 bz
do. do. IV. abg.	3½	99,25 bz
do. do. V. abg.	3½	95,50 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,75 G.
do. do.	4	102,80 bz G.
do. do.	3½	96,40 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,00 bz
do. do. (rz 100)	3½	95,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,30 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,80 B.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,75 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,50 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,80 bz
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,30 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,00 G.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	100,25 G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,25 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,25 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	96,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	102,75 B.
do. do. do.	3½	96,90 bz G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,90 bz B.
do. do. (rz. 100)	3½	96,50 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,25 G.
do. do. (rz. 110)	4	103,10 bz
do. do. (rz. 100)	4	102,00 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	—	63,30 G.
Berl. Cassenver.	4½	
do. Handelsges.	6	141,25 bz
do. Maklerver.	8½	
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6½	
Bresl. Disc.-Bk.	5	101,70 B.
do. Wechslerbk.	4½	98,00 G.
Danz. Privatbank	7⅓	
Darmstädter Bk.	5¼	136,90 B.
do. do. Zettel	3,70	
Deutsche Bank	8	158,10 bz G.
do. Genossensch	4⅚	117,75 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	119,50 G.
Disc.-Command	6	184,25 bz G.
Dresdener Bank	7	142,25 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	90,50 G.
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk		99,30 G.
Leipziger Credit	8½	173 25 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	108,80 G.
Maklerbank	5	108,00 bz G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	138,00 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	109,25 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	97,70 bz B.
Nationalbk. f. D.	5	112,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	94,60 bz G.
Oester. Credit-A	9 1/16	
Petersb. Disc.-Bk	—	121,50 bz
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Vorz.-Akt	6	113,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	103,60 B.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	132,70 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	159,00 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	125,50 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	105,10 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	236,50 G.
do. Leihhaus	6	92,00 G.
Reichsbank	6,38	150,50 G.
Russische Bank	5	75,30 bz
Schles. Bankver.	5½	115,90 G.
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	7½	137,75 bz
Anglo Ct. Guano	11¾	142,50 bz
Bauges. Berl.-Charl.	7⅕	1017,00 G.
Bauges. City St.-Pr.	5	82,50 B.
Bauges. Dtsche. Bau	3	79,00 B.
Bauges. Hann. St.-P.	3½	70,75 G.
Bauges. Humb.	5½	131,10 G.
Moabit	8	144,50 B.
Passage	3½	67,50 G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	7¾	148,75 B.
Berl. Lagerhof	—	88,00 bz G.
do. do. St.-Pr	9	121,30 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	51,75 G.
Berl. Bock-Br.	0	50,25 bz G.
Schultheiss-Br.	16	247,50 bz G.
Bresl. Oelw.	3	89,75 B.
Deutsche Asph.	5	
Dynamit Trust	9	127,75 bz G.
Erdmannsd. Sp.	5½	93,50 G.
Fraust. Zucker	0	97,75 bz G.
Glauz. Zucker	12	114,00 G.
Gummi Harburg-Wien	24	291,00 B.
do. Schwanitz	12½	187,25 G.
do. Voigt Winde	8	128,50 G.
do. Volpi. Schldt.	—	96,25 G.
Hemmoor Cem.	6	107,75 G.
Köhlm. Strk.	12	
Körbisdf. Zucker	12	109,50 bz
Löwe & Co.	18	250,50 G.
Bresl. Linke	—	152,40 B.
do. Hofm.	10	136,75 B.
Germ. Vrz.-Akt.	6½	84,00 bz G.
Görlitz cv.	8	115,50 G.
Görl. Lüdr.	10	141,50 G.
Grusonwerk	10	204,75 G.
H. Paucksch	2	
Schwarzkopff	18	238,75 bz
Stettin-Vulk.-B.	—	108,50 G.
Sudenburg	14	194,75 B.
O.-Schl. Cham.	3	60,75 G.
do. Port.-Cem.	4½	80,25 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	4	92,10 bz G.
do. (Giesel)	2	85,00 bz G.
Gr. Berl. Pferdb.	12½	220,25 bz G.
Hamb. Pferdeb.	—	98,00 B.
Potsd. cv. Pfrdb.	5	88,75 bz G.
Posen. Sprit-F.	4	97,25 bz G.
Rositzer Zucker	—	74,00 bz G.
Schles. Cem.	—	135,50 bz G.
Stett. Bred. Cem.	2	88,60 G.
do. Chamott.	15	201,00 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	—	117,75 G.
Berzelius	10	126,80 G.
Bismarckhütte	8	148,00 bz G.
Boch. Gusst.-F.	6½	118,40 bz
Donnersmarck	—	86,50 G.
Dortm. St.-Pr. A.	1	52,75 bz G.
Gelsenkirchen	9	129,60 bz
Hibernia	5¼	101,00 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	0	33,00 bz G.
Inowracl. Salz	1	37,25 G.
König u. Laura	4	100,00 bz G.
Lauchham. cv.	6	99,90 B.
Louis. Tief. St.-Pr	7	103,60 bz
Oberschl. Bd.	½	49,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	—	103,50 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	4,50 bz
Riebeck. Mont.	15	158,50 bz G.
Schles. Kohlw.	0	21,50 bz G.
do. Zinkhütte	15	184,00 G.
do. do. St.-Pr.	15	180,00 G.
Stolb. Zink-H.	1	36,50 bz G.
do. St.-Pr.	6	107,00 G.
Tarnowitz cv.	0	
do. do. St.-Pr.	0	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.